

Was wird wie gefördert:

Im ISEK werden Ziele und Projekte für Schwerpunktgebiete formuliert. Für Maßnahmen, die diesen Zielen entsprechen, kann eine staatliche Förderung von 60% der förderfähigen Kosten beansprucht werden. Die restlichen 40% werden von der Gemeinde als Eigenanteil getragen.

Das ISEK wird ein Leitfaden für die zukünftige Entwicklung von Höhenkirchen-Siegertsbrunn, wobei unterschiedliche Schwerpunkte für ganz Höhenkirchen-Siegertsbrunn betrachtet werden. Die Handlungsfelder wurden im Rahmen einer Bestandaufnahme mit Bürgerbeteiligung, durch Experten und im Steuerkreis unter Anleitung durch das Planungsbüro Dragomir erarbeitet.

Im Steuerkreis sind Vertreter von Vereinen, Schulen, Kinder- und Jugendvertretungen sowie Gewerbe vertreten.

Für die Handlungsfelder der Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn:

- Neue Ortsmitte
- Bahnhofstraße und Bahnhofsumfeld
- Historische Ortskerne Siegertsbrunn und Höhenkirchen
- Bildung, Soziales und Nachbarschaft
- Verkehr und Mobilität
- Grün- und Freiräume
- Gewerbe

wurden zusammen mit dem Gemeinderat 24 Ziele aufgestellt, die in nächsten Schritten mit Maßnahmen belegt werden, wobei direkte Bürgerbeteiligung durch z.B. Wirtshausgespräche und die Zuarbeit des Steuerkreises eine Akzeptanz der Ergebnisse fördert.

Den Unabhängigen Bürgen ist besonders wichtig,

- dass am Bahnhof ein eigenständiges Zentrum der beiden Ortsteile entsteht, ohne den Charakter und Wert der bestehenden Ortskerne in Siegertsbrunn und Höhenkirchen zu zerstören,
- dass durch die Ansiedlung einer Realschule, Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, Einrichtung einer Tagespflege, Bereitstellung ausreichender Kinderbetreuung und Unterstützung des vielfältigen Vereinslebens das Miteinander in der Gemeinde gestärkt wird; dazu gehört auch die konsequente Umsetzung der Planungen zum Familienzentrum wie in der Bürgerbeteiligung erarbeitet,
- dass alle Verkehrsarten (Fußgänger, Radfahrer, KFZ) sicher und gleichberechtigt organisiert werden, Raum für moderne Mobilitätskonzepte angeboten und ein zweigleisiger Ausbau der S-Bahn unterstützt wird,
- dass Gewerbe eine Zukunft in der Gemeinde findet, um zum einen Nahversorgungslücken zu schließen (Siegertsbrunn) und auch die finanzielle Grundlage der Gemeinde zu verbessern.

Am Ende des ISEK steht dann die Satzung eines Sanierungsgebietes, die dann die Grundlage für künftige Vorhaben der Gemeinde, aber auch für die Bauleitplanung für die nächsten 20 Jahre ist.

Gut Ding will Weile haben: Realschule in Höhenkirchen-Siegertsbrunn

Die Bemühungen, in Höhenkirchen-Siegertsbrunn eine Realschule zu errichten, sind nun ein paar Schritte weiter gekommen. Am 19.07.2018 hat der Gemeinderat mit einem Abstimmungsergebnis von 13:9 den Grundsatzbeschluss gefasst, dass die Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn Standort für eine Realschule des Zweckverbandes weiterführende Schulen im Südosten des Landkreises München werden soll. Offen ist weiterhin die Frage des Standorts. Zwei Standorte wurden in zwei Machbarkeitsstudien untersucht, die im Gemeinderat und in der Öffentlichkeit dargestellt wurden:

Einerseits könnte die Schule auf der jetzigen Außensportfläche des Gymnasiums errichtet werden und südlich des Kirchenwegs ein großer Sportplatz für Gymnasium und Realschule gebaut werden. Nach

Aussage der Studie ergeben sich einige Synergie-Effekte zwischen diesen beiden Schulen. Die Lage an der S-Bahn hat den Vorteil, dass auch Schüler aus anderen Zweckverbandsgemeinden wie Aying und Hohenbrunn verkehrsgünstig zur Schule kommen können. Ein Nachteil ist, dass zum Schulbeginn am Morgen Realschüler und Gymnasiasten gleichzeitig kommen und wohl auch in Zukunft viele mit dem Auto die Verkehrssituation des Bahnhofs weiter verschärfen.

Die Machbarkeitsstudie hat auch den Standort westlich der Erich-Kästner-Schule untersucht. Hier sind die Synergie-Effekte nicht so groß. Die Gebäude der Realschule würden unmittelbar im Westen der Mittelschule errichtet, der Sportplatz würde dann in Richtung auf das freie Feld gebaut werden. Die verkehrliche Erschließung hätte die Besonderheit, dass die mit der S-Bahn kommenden Schüler noch einen Fußweg bis zur Brunnthaler Straße zu bewältigen hätten.

Die Bürgermeisterin hat noch einen dritten Standort ins Gespräch gebracht, östlich des neuen Gewerbegebietes Siegertsbrunn Nord. Dazu gibt es bisher noch keine ausgearbeitete Machbarkeitsstudie.

Der Gemeinderat hat am 20.09.2018 eine Verkehrsuntersuchung beauftragt, an der sich der Schulzweckverband finanziell beteiligt. In dieser Studie werden Mobilfunk-Daten ausgewertet und hochgerechnet, um die Verkehrsströme darzustellen.

Nach Vorliegen der Verkehrsuntersuchung zum Ende des Jahres muss der Gemeinderat eine Entscheidung über den Standort treffen. Und dann kann die konkrete Planung beginnen.

Die Unabhängigen Bürger treffen sich jeden letzten Montag im Monat in der Gaststätte Alter Wirt in Siegertsbrunn, Egmatinger Str. 1.
Der nächste Stammtisch der Unabhängigen Bürger findet statt am Montag, 26.11.2018, 20 Uhr, im Alten Wirt, Siegertsbrunn.



Impressum:

Redaktion: Sabine Theiner, Ulrich Bug, Manfred Eberhard, Michael Orso, Norbert Mayer, Dirk Wöhling
V.i.S.d.P. Unabhängige Bürger für ein lebenswertes Höhenkirchen-Siegertsbrunn
Mitglied im Landesverband Bayern der freien und unabhängigen Wählergemeinschaften e.V.
1. Vorsitzender Ulrich Bug, Rieschbogen 64c, 85635 Höhenkirchen-Siegertsbrunn
Titeldarstellung Lageplan Feuerwehrhaus: Michael Orso
www.ub-hksbr.de



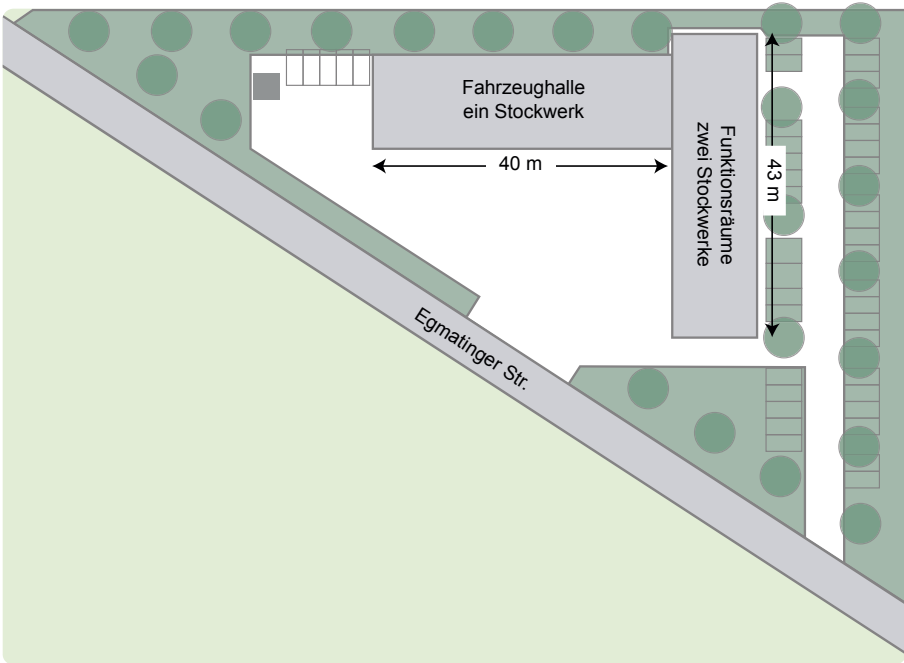
Aktuelles aus der Gemeinde

November 2018

Feuerwehrhaus Siegertsbrunn

Das Feuerwehrhaus Siegertsbrunn ist mit Baukosten von derzeit 4,9 Mio. Euro das zurzeit teuerste Bauprojekt der Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn. Zusätzlich ist mit Baunebenkosten in Höhe von ca. 20% zu rechnen. Die Feuerwehren beider Ortsteile setzten sich im Schulterchluss bei der entscheidenden Gemeinderatssitzung im Februar 2017 für den Neubau in Siegertsbrunn ein. Dieses Gebäude soll das alte, in die Jahre gekommene Feuerwehrhaus in der Siegertsbrunner Ortsmitte ersetzen. Rückblickend kam die erste Idee zu einem Standort am östlichen Ortsrand aus den Reihen der Unabhängigen Bürger. Florian Sepp machte im Jahre 2008 bereits den Vorschlag, den Neubau der FFW Siegertsbrunn zu verlagern, um hier ein modernes und für die nächsten Jahrzehnte zukunftsfähiges Feuerwehrhaus entstehen zu lassen, das so am derzeitigen Standort nicht zu realisieren gewesen wäre.

Die Planungen sehen einen L-förmigen Baukörper mit zwei Stockwerken ohne Unterkellerung vor.



Unabhängige Bürger für ein lebenswertes Höhenkirchen-Siegertsbrunn

In den beiden Flügeln mit 40 bzw. 43 Metern Seitenlänge werden die Fahrzeughalle, Aufenthaltsräume und Funktionsräume untergebracht sein. Im 1. Stock ist ein Versammlungsraum geplant. Um den barrierefreien Zugang zu sichern, ist ein Aufzug vorgesehen. Das Gelände muss aufgefüllt werden, um die Ausfahrt auf die Kreisstraße zu ermöglichen.

Der Gemeinderat beauftragte ein Planungsbüro mit der Fertigung der Genehmigungsunterlagen auf Basis des vorgestellten Entwurfs. Die Realisierung des Projekts erfolgt durch das gemeindeeigene Kommunalunternehmen. Mit einem Baubeginn ist frühestens im Herbst 2019 zu rechnen.

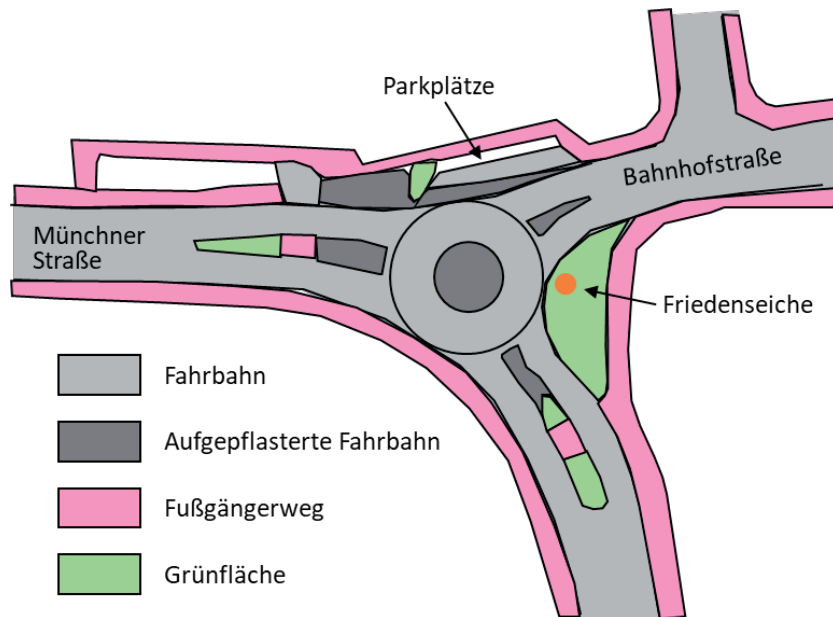
Auch wenn der Bau des neuen Feuerwehrhauses für die Gemeinde eine große finanzielle Anstrengung bedeutet, ist es allerhöchste Zeit, die untragbaren räumlichen Verhältnisse der Siegertsbrunner Feuerwehr endlich zu beenden. Schließlich wollen wir ja auch, dass sie kommen, wenn es brennt.

Minikreisel an der Friedenseiche

Schon seit vielen Jahren ist die Umgestaltung der Kreuzung an der Friedenseiche im Gespräch. Für Ortsunkundige unübersichtlich und vor allem für Fahrräder und Fußgänger sehr gefährlich ist eine Änderung der Verkehrssituation dringend notwendig. Das Anbringen von Stopp-Schildern hat die Situation nur wenig verbessert, nicht zuletzt, weil sich nur wenige Verkehrsteilnehmer daran halten.

Die Umgehungsstraße, nun auch schon wieder 7 Jahre alt, hat zudem die Verkehrsströme so verändert, dass die Vorfahrtssituation nicht mehr der Verkehrssituation entspricht. Die Achse Bahnhofstraße – Münchner Straße zur Vorfahrtsstraße zu machen, hätte den gravierenden Nachteil, dass dieser hauptsächliche Verkehrsstrom ungebremst passieren könnte und die jetzt schon gefährliche Querung für Fußgänger noch riskanter würde.

In einem mitreißenden Plädoyer überzeugte der Vertreter des Straßenbauamts, Herr Veit, in der Sitzung am 19. Juli die Gemeinderäte von den Vorzügen eines Minikreisels.



Schematische Darstellung von Manfred Eberhard

Der Kreisel ist in dieser kleinen Ausführung nur deshalb möglich, weil die dunkelgrauen Flächen, insbesondere das Innere des Kreisels, befahrbar sind. Denn eines war von Anfang an klar, die Friedenseiche darf nicht fallen.

Befürchtungen, die Verkehrsteilnehmer würden über diese Flächen hinwegrauschen, zerstreute Herr Veit sehr schnell. Er brachte Beispiele von sehr gut funktionierenden Minikreiseln, z.B. in Unterlaus, bei denen sich allesamt die Verkehrssicherheit deutlich erhöht hat. Die dunkelgrauen Flächen werden von den Verkehrsteilnehmern eben nur in sehr langsamem Tempo benutzt, weil sie gewölbt und aufgepflastert sind. Sie geben größeren Lastwagen die Möglichkeit, auch passieren zu können.

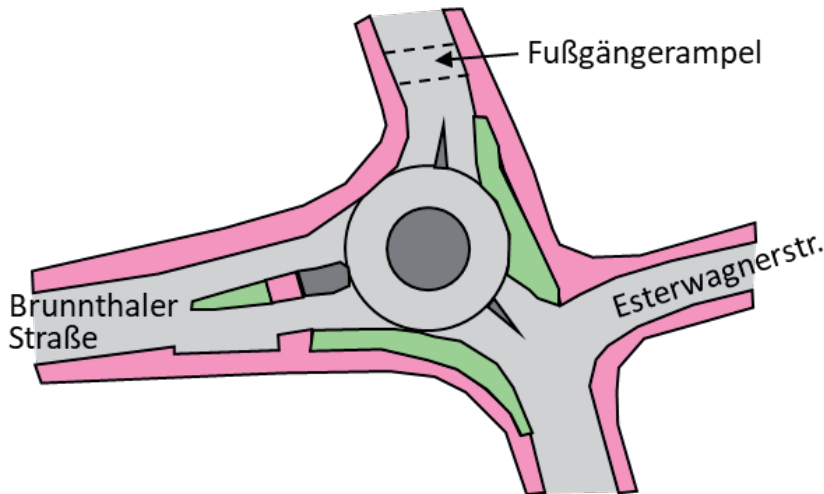
Die Vorteile dieser Lösung kann man auf der Skizze gut nachvollziehen:

- Für alle drei Äste wird eine Geschwindigkeitsreduzierung erreicht, was dem Fahrradverkehr und den querenden Fußgängern zu Gute kommt.
- Weil es keine Linksabbieger mehr gibt, muss der Gegenverkehr nicht mehr gekreuzt werden, was die Sicherheit und den Verkehrsfluss erhöht.
- Die Fußgänger haben an der Rosenheimer und der Münchner Straße eine Querungshilfe, an der Bahnhofstraße durch den größeren Abstand zur Kreuzung und der verminderten Geschwindigkeit eine sicherere Quermöglichkeit.

Nachdem der Gemeinderat einstimmig dieser Lösung zugestimmt hat, wird mit deren Realisierung schon im ersten Halbjahr 2019 begonnen.

Anschließend wird auch die Kreuzung Rosenheimer Straße – Brunnthaler Straße mit einem Minikreisel ausgestattet. Eine Umgestaltung dieser Kreuzung war schon lange ein Wunsch aus dem Kreis der Unabhängigen Bürger, um deren Übersichtlichkeit zu verbessern.

Wegen der Verschwenkung der Achse Brunnthaler Straße – Esterwagnerstraße wird letztere nicht Teil des Kreisels sein.



Schematische Darstellung von Manfred Eberhard

Wichtig ist, dass die Fußgängerquerung mit Drückampel erhalten bleibt. Daneben werden durch diese Lösung Grünflächen geschaffen, worauf Bäume gepflanzt werden.

Da es sich bei den Kreuzungen zu einem großen Anteil um Kreisstraßen handelt und durch die Verbesserung der Verkehrssicherheit die Baumaßnahmen staatlich gefördert werden, muss die Gemeinde nur einen kleinen Teil der Kosten, ca. 300.000 € zusammen an diesen beiden neuralgischen Kreuzungen, tragen. Hier ist für die Sicherheit unserer Bürger das Geld gut angelegt.

Ausbau der S 7

Die Unzulänglichkeiten der S-Bahn beschäftigt alle, vor allem die, die täglich darauf angewiesen sind. Die S7 ist größtenteils eingleisig, insbesondere auf den sogenannten Außenästen (im Westen Wolfratshausen bis Höllriegelskreuth und im Osten vom Ostbahnhof bis Kreuzstraße). Verspätungen schaukeln sich so immer wieder auf, weil es insbesondere in den Begegnungsbahnhöfen dann immer wieder zu weiteren Verzögerungen kommt.

In den aktuellen Plänen fehlt der Ausbau der S7 komplett, obwohl der Bedarf einer zweigleisigen Strecke schon 1973, ein Jahr nach Inbetriebnahme der S-Bahn, bis Höhenkirchen-Siegertsbrunn festgestellt wurde.

In den letzten Jahren wurden von allen politischen Ebenen Absichtserklärungen bekundet. In konkrete Pläne wurde das aber bisher nicht umgesetzt. Damit sind wir hier in Höhenkirchen-Siegertsbrunn am Außenast der S7 das Schlusslicht im S-Bahn-Bereich.



Fotograf: Michael Orso

Bisher musste man davon ausgehen, dass selbst bei sofortiger Planung ein Ausbau der S-Bahn nicht vor 2035 zu erwarten ist. Da aber in den Gemeinden entlang des östlichen Außenastes der Bevölkerungsdruck unnachgiebig wächst, „muss dieser Teil der S-Bahn bis 2025 ausgebaut werden“ (Bürgermeister Günter Heyland aus Neubiberg auf dem S-Bahngipfel 12.04.2018). Dort wurde ein Konzept für eine beschleunigte Planung und Umsetzung vorgestellt, um die gesamte S-Bahn in München bis 2030 zu ertüchtigen, um den Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden (www.sbahn2030.de). Darin wird die Ertüchtigung der S7 (zweispuriger Ausbau) im Osten mit einem Investitionsvolumen von 150 Millionen Euro angegeben. Daneben müssten Bahnhöfe ausgebaut werden, damit dort Langzüge halten könnten (Dürrnhaar). Mit dem Ausbau ist dann ein 10-Minutentakt möglich, der in Verbindung mit dem Einsatz von Langzügen auf der gesamten Strecke eine erhebliche Kapazitäts- und Zuverlässigkeitssteigerung ermöglichen würde.

Eine Taktverdichtung ist in Höhenkirchen-Siegertsbrunn ohne eine begleitende Veränderung des Bahnübergangs nur schwer zu ertragen. Die seit Jahren immer wieder ins Spiel gebrachte Troglösung ist eine Variante, die einen zweigleisigen S-Bahn-Ausbau mit Taktverdichtung zulässt. Neben dem Wegfall der Schrankenschließzeiten kann auch ein verbesserter Lärmschutz realisiert werden. Man könnte also mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen – zum Vorteil von Höhenkirchen-Siegertsbrunn. Auch wenn unsere Bürgermeisterin eine solche Lösung immer als Hirngespinnst abtut, es scheint Bewegung in die Deutsche Bahn zu kommen: In Großhelfendorf klappt es jetzt mit einer Tieferlegung der S-Bahn, so dass der Verkehr auf der Kreisstraße dann ungehindert fließen kann. Bemerkenswerterweise wurde in diesem Zusammenhang auch unser Höhenkirchen-Siegertsbrunn als ein problematischer Bahnübergang erwähnt – von Stefan Kern, dem Bürgermeister Brunnthals.

Nun gilt es zweigleisig zu fahren: die Überlegungen und Planungen endlich vorwärtstreiben und die Interessensträger beteiligen. Und vielleicht sollte man noch den einen oder anderen Gedanken an die geplante Fahrradunterführung verschwenden.

ISEK – Unser Kompass zur Ortsentwicklung

Für die Unabhängigen Bürger ist ein lebenswertes Höhenkirchen-Siegertsbrunn der Kompass, der unser Handeln und die Richtung unserer Entscheidungen bestimmt. Dabei möchten wir das Große und Ganze betrachten sowie einen Zeithorizont von 10-20 Jahren berücksichtigen.

Folgerichtig haben sich die Unabhängigen Bürger für eine Gesamtbetrachtung des Grundstückes an der Bahnhofstraße mit Alter Apotheke und dem Ruf-Verwaltungsgebäude eingesetzt und damit auch den „Startschuss“ gegeben, sich um die Aufnahme in das Städtebauentwicklungsprogramm mit den entsprechenden Fördermöglichkeiten zu bewerben. Mit der erfolgreichen Aufnahme in die Städtebauförderung ist die Erstellung eines „Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept“ (ISEK) verbunden.